

Besteuerung sonstiger Bezüge ist beim Anrechnungshöchstbetrag zu berücksichtigen

Wird ein in Österreich **unbeschränkt Steuerpflichtiger** gleichzeitig auch in einem anderen Land steuerpflichtig, droht grundsätzlich **Doppelbesteuerung**, da die im Ausland erzielten Einkünfte nicht nur dort, sondern auch in Österreich besteuert würden. **Doppelbesteuerungsabkommen** (DBA) bieten hier Schutz und sehen zur **Vermeidung der Doppelbesteuerung** je nach Abkommen entweder die **Befreiungsmethode** oder die **Anrechnungsmethode** vor. Länder, mit denen Österreich die **Anrechnungsmethode** vereinbart hat, sind beispielsweise USA, Italien, Großbritannien, Japan etc. Bei dieser Methode können in **Österreich ansässige** Personen, welche in dem **anderen Land** ebenfalls **(Quellen)Steuern** zahlen, diese **ausländischen Steuern** auf die österreichische Steuer anrechnen lassen. Nur tatsächlich im Ausland bezahlte Steuern sind anrechenbar. Zudem müssen bestehende **Steuervorteile** im Ausland **ausgenützt** worden sein. Schließlich soll ein Verzicht auf derartige Steuervorteile im Quellenstaat nicht zu Lasten des österreichischen Fiskus gehen.

Österreich deckelt in den meisten seiner DBA allerdings die **Anrechnung** der ausländischen Steuer und lässt sie nur bis zur Höhe jenes Teils der **österreichischen Steuer** zu, welcher auf die **Auslandseinkünfte** entfällt. Bei Einkünften aus mehreren Staaten ist überdies **pro Land** eine gesonderte **Höchstbetragsberechnung** vorzunehmen. Die Formel für den **Anrechnungshöchstbetrag** lautet:

Einkommensteuer in Österreich x Auslandseinkünfte / in Ö veranlagungspflichtiges Welteinkommen

Im Ergebnis führt diese Formel dazu, dass der **österreichische Durchschnittssteuersatz** auf die **ausländischen Einkünfte** angewendet wird. Es wird also nur so viel an ausländischer Steuer angerechnet, als **österreichische Steuer** auf die von der Anrechnung umfassten **Auslandseinkünfte** entfällt.

Der **VwGH** hat sich unlängst (GZ Ro 2015/13/0019 vom 27.6.2017) mit der Frage beschäftigt, ob auch der in **Österreich** zur Anwendung kommende **fixe**, begünstigte **Steuersatz** für **sonstige Bezüge** (z.B. Urlaubs- und Weihnachtsgeld) in die **Berechnung einzubeziehen** ist. Ausgangspunkt ist dabei, dass es bei der Anrechnung der ausländischen Steuer nicht auf die speziellen Tarifregelungen des österreichischen Steuerrechts ankommen darf. Der VwGH stellte klar, dass bei der Ermittlung des **Anrechnungshöchstbetrags** (und somit bei der Berechnung des Durchschnittssteuersatzes) die **gesamte österreichische Einkommensteuer** (Steuer laut Tarif und Steuer nach festen Sätzen) und das **gesamte Einkommen** zu berücksichtigen sind. Die nun **ergänzte Formel** des VwGH zum Anrechnungshöchstbetrag lautet somit:

Einkommensteuer in Österreich (Tarifsteuer plus fixe Besteuerung sonstiger Bezüge) x Auslandseinkünfte (ggf. inkl. fixbesteuerter ausländischer sonstiger Bezüge) / in Ö veranlagungspflichtiges Welteinkommen (inkl. sonstiger Bezüge)

Im konkreten Fall kam es durch die **erweiterte Berechnungsformel** zu negativen Auswirkung für den Steuerpflichtigen, da sich der **Durchschnittssteuersatz verringerte** und somit **weniger ausländische Steuer** in Österreich **angerechnet werden konnte**. Dies liegt an der unwesentlich höheren Steuerbelastung durch die begünstigte Besteuerung der sonstigen Bezüge (fixe Besteuerung mit 6%) in Kombination mit der im Vergleich um die sonstigen Bezüge **deutlich erhöhten Bemessungsgrundlage** i.S.d. veranlagungspflichtigen Welteinkommens.